

Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft für ein grünes Westbad

Zur geplanten ganzjährigen Nutzung im Bereich Sport und Freizeit für Kinder und Jugendliche am Westbad (Planungsstand vor der Sitzung des Werkausschusses am 18.4.08)

Vorgeschichte

Die derzeitigen Pläne der Stadt gehen auf zwei Anträge der großen Parteien im März 2007 für den Werkausschuss NürnbergBad zurück. Während die SPD die Einrichtung eines „Freizeitprojekts des Sportservice Nürnberg und des Jugendamts für betreute Kinder- und Jugendsportaktivitäten von April bis Oktober“ für überlegenswert hält, regt die CSU eine Prüfung an, ob auf der Fläche des Westbads „weitere Freizeitangebote ... verwirklicht werden können“. In einer Vorlage von NürnbergBad für den Werkausschuss im April 2007 ist dann bereits von „Maßnahmen für eine sinnvolle Ganzjahresnutzung“ die Rede. NürnbergBad beabsichtigt, mit Sportservice und Jugendamt über die Schaffung geeigneter Angebote zu sprechen.

Dies ist der Sachstand bis zum Juli 2007. In dieser Zeit tritt die Arbeitsgemeinschaft für ein grünes Westbad in vielen Gesprächen mit Politikern und mit einer groß angelegten Unterschriftensammlung gegen einen Grundstücksverkauf zur Finanzierung der anstehenden Badsanierung, für die Erhaltung des Baumbestands und des ungeschmälernten Freibadgeländes ein. Der angedachte Jugendfreizeitbereich spielt dabei nur am Rande eine Rolle. Konsens auf Seiten der Arbeitsgemeinschaft ist, dass man sich nicht grundsätzlich gegen eine derartige Nutzung wendet.

Im Juli 2007 ist dann in einer weiteren Vorlage von NürnbergBad für den Werkausschuss erstmals von massiven baulichen Maßnahmen die Rede: Es sollen auf dem Freibadgelände entlang der Brückenstraße eine überdachte Sportfläche in Stelzenbauweise von 30 x 20 m und ein multifunktionaler Sportraum von 15 x 15 m geschaffen werden. Von Seiten der Arbeitsgemeinschaft wird nach Bekanntwerden dieser Vorschläge in Gesprächen deutlich gemacht, dass man nicht mit so erheblichen baulichen Maßnahmen gerechnet hat. Die bei ihrer Verwirklichung zu erwartenden gravierenden Eingriffe in den Baumbestand werden abgelehnt.

Derzeitiger Planungsstand

Im April 2008 ist der Vorschlag erneut auf der Tagesordnung des Werkausschusses. NürnbergBad stellt die Ergebnisse der Überlegungen einer Projektgruppe von NürnbergBad (federführend), Jugendamt und Sportservice zum Thema Jugendsport- und -freizeitbereich am Westbad vor. Es soll beschlossen werden, die entsprechende Nutzung in den Architektenwettbewerb zur Westbadsanierung zu integrieren und dabei unterschiedliche Standortvarianten zu berücksichtigen.

Im Vergleich mit dem Planungsstand im Juli 2007 zeigt sich, dass die Ausmaße der geplanten Mehrzweckhalle annähernd gleich bleiben, während die überdachte Sportfläche in Stelzenbauweise nochmals gewachsen ist: Inzwischen ist von einer überdachten Fläche von 27 x 45 m die Rede. Als Standorte werden nun drei Möglichkeiten vorgeschlagen, die im Architektenwettbewerb für die Neugestaltung des Westbads geprüft werden sollen. Als personelle Ausstattung ist eine an die Wiese 69 angegliederte halbe Sozialpädagogenstelle vorgesehen.

Für den ursprünglich vorgesehenen Bereich des Badgeländes entlang der Brückenstraße ist nun von einem „großen Eingriff in den dortigen wertvollen Baumbestand“ die Rede, der kritisch zu betrachten wäre. Auch bei der zweiten angeführten Möglichkeit unmittelbar an der Wiese 69 stellt NürnbergBad fest, dass „ein Eingriff in den dortigen Baumbestand ... nicht zu vermeiden“ ist. Lediglich der dritte ins Auge gefasste Standort auf der versiegelten Fläche vor dem jetzigen Eingangsbereich könnte ohne gravierende Baumfällmaßnahmen auskommen. Obwohl in der Vorlage erfreulicherweise festgestellt wird, dass der „Erhalt des wertvollen Baumbestands“ ein entscheidendes Kriterium für die Standortwahl sei, sollen alle drei Varianten im Architektenwettbewerb geprüft werden. Auch bei der Variante vor dem jetzigen Eingangsbereich ist allerdings ein zusätzlicher Verlust von Grünflächen unvermeid-

lich: Zumindest ein großer Teil der Verkehrsfläche vor dem Eingangsbereich mit den notwendigen Fahrradstellplätzen und der Verbindung vom Stadtviertel zum Lederersteg müsste verlagert werden.

Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft

Aus dem Kernanliegen der Arbeitsgemeinschaft für ein grünes Westbad ergibt sich, dass wir Eingriffe in den Baumbestand – wie sie bei Umsetzung der derzeitigen Pläne an der Brückenstraße und unmittelbar an der Wiese 69 unvermeidlich wären - ablehnen. Für die Verkehrsfläche vor dem derzeitigen Eingangsbereich des Westbads, die das Stadtviertel zu den Pegnitzauen und zum Lederersteg öffnet, wünschen wir uns eine attraktivere Gestaltung und keine abriegelnde Bebauung, die angesichts der Ausmaße der geplanten Gebäude an dieser Stelle ohne Eingriff in den Baumbestand wohl kaum zu vermeiden ist.

Unter diesen Umständen ist es aus Sicht der Arbeitsgemeinschaft überlegenswert, von der überdimensionierten überdachten Sportfläche abzusehen, zumal sich in unmittelbarer Nähe zum vorgesehenen Standort am Westbad unter der Brücke in den Pegnitzauen bereits überdachte und beleuchtete Sportmöglichkeiten für Jugendliche befinden. Dagegen würde für den geplanten multifunktionalen Sportraum sprechen, dass ein derartiges Angebot in der unmittelbaren Umgebung nicht vorhanden ist und er von seinen Ausmaßen her gut ins Gelände im oder am Westbad integriert werden könnte.

Zu den im April 2008 vorliegenden Planungen sind aus Sicht der Arbeitsgemeinschaft zwei weitere Punkte kritisch anzumerken:

Für das von den Teilnehmern der verschiedenen Veranstaltungen zur Westbadsanierung immer wieder angesprochene Lärmproblem sind keine Lösungen sichtbar. Alle drei vorgeschlagenen Standorte befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung (die beiden möglichen Standorte im Westen auch zu zwei Seniorenheimen). Bei einer nach allen Seiten offenen Stelzenbauweise sind Lärmprobleme, die durch den geplanten Einbau einer Beschallungsanlage noch verschärft werden, unvermeidlich.

Es ist zu fragen, ob die vorgesehene personelle Ausstattung ausreichend ist, einen ganzjährigen offenen Jugendtreffpunkt, wie ihn die überdachte Stelzenhalle darstellen würde, zu betreuen. Für den gesamten geplanten Jugendsport- und -freizeitbereich soll lediglich eine halbe Sozialpädagogenstelle geschaffen werden, zu deren Aufgaben auch die Gestaltung des Programms im multifunktionalen Sportraum gehören würde. Für die Betreuung der Jugendlichen vor Ort durch städtische Mitarbeiter wird unter diesen Umständen kaum Zeit bleiben.